

Alt-Mögeldorf

HEFT 4

APRIL 1976

24. JAHRGANG



Der Frühling. Aus der Jahreszeitengruppe im ehemals Link'schen Schloßpark.
Foto: Hofer-Beck, Mgd.



Monatschrift für Belange und Geschichte Mögeldorf's

Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft

Pünktlich um 21 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Stadtrat Böhlend, die **Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft**. In seinem Jahresbericht bezog er sich auf die Mitteilungen in „Alt-Mögeldorf“ und erwähnte rühmend die hervorragende Zusammenarbeit der Vorstandschaft, die reihum ihre Sitzungen bei den Vorstandsmitgliedern abhält. Er dankte deshalb auch den Frauen für die Gastfreundschaft.

Seit **19. März 1975 ist der neue Vorstand am Werk**, unterstützt von den Erfahrungen des zum Ehrenvorsitzenden ernannten bisherigen 1. Vorsitzenden Fritz Hensel. Die älteren Mitglieder Böhlend (als neuer 1. Vorsitzender), Lehmeier (Schriftführer) und Sturm (Beirat) erklärten sich bereit, die Führung noch zwei Jahre zu übernehmen unter Mitwirkung der neuen jüngeren Kräfte, die später die Arbeit fortsetzen sollen: Stadtrat Wildner als 2. Vorsitzender, Franz Flierl als Schatzmeister.

Rektor i. R. Hans Sturm wurde zum Ehrenmitglied ernannt für seine unermüdliche treue Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft und Böhlend gratulierte ihm zu der Ehrung durch Oberbürgermeister Dr. Urschlechter aufgrund seiner Verdienste auf sportlichem Gebiet. Aus den zahlreichen Ereignissen des Jahres hob der Vorsitzende die wichtigsten hervor:

1. Die Frage des neuen **Verbrauchermarktes auf dem früheren Kromwellgelände** trug Böhlend im Stadtrat erstmals am 31. 1. 1975 vor unter Hinweis auf das Mittelstandsförderungsgesetz vom 8. 10. 1974 sowie die Auswirkungen auf die Einzelhandelsgeschäfte in Mögeldorf.

Eine Befragung mit Tonbandaufnahmen wurde durchgeführt, um die Meinungen der Bevölkerung zu erfahren. Am 16. 6. 1975 schaltete sich die Kriminalpolizei ein und bat um die von uns veröffentlichten Berichte. Dieses Thema kam auch in der Bürgerversammlung durch Herrn Wildner zur Sprache.

2. Das Hauptereignis der 26jährigen Geschichte der Arbeitsgemeinschaft – als Nachfolgerin des viel älteren Geschichtsvereins – war die **950-Jahr-Feier Mögeldorfs am 5. Mai 1975** in der ev. Kirche mit dem Festvortrag von Staatsarchivdirektor i. R. Dr. Schnellbögl und dem Grußwort des anwesenden Oberbürgermeisters Dr. Urschlechter. Ausgezeichnete musikalische Darbietungen des ev. Kirchenchors (Leitung Rektor Männl) und des Posaunenchors (Leitung Ludwig Neunsinger) bildeten einen würdigen Rahmen.

In Verbindung mit dem Verein für die Geschichte der Stadt Nürnberg lief im Stadtarchiv eine **Ausstellung 950 Jahre Mögeldorf**.

Das Volkslieder-Preisausschreiben mit Gewinnen von insgesamt 500.— DM fand beifällige Aufnahme bei der Schuljugend.

Für die Jubiläumsveranstaltung hatte Prodekan Wolf die ev. Kirche vorgeschlagen und unentgeltlich zur Verfügung gestellt. An dieser Stelle sei dafür herzlich gedankt.

3. Der eigentliche Höhepunkt in jedem Jahr ist immer das **Schloßfest**. Nachdem es 1974 ausfallen mußte, wagte sich die AGM wieder ran und hatte großes Glück, da noch eine Stunde vor Beginn ein Wolkenbruch niedergegangen war. Von dem vollen Erfolg berichtete unser Mitglied Jürgen Friedrich im Nürnberger Anzeiger. Seine Aufnahmen sind eine schöne Bereicherung unseres Bildarchivs.

4. Ein neuer Versuch war die **Herbstfahrt in den Rangau**, welche der Rangauexperte Valentin Fürstenhöfer, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft, freundlicherweise übernommen hatte. Für die 51 Teilnehmer war das Unternehmen mit Besichtigungen unter fachkundiger Leitung in Langenzenn, Cadolzburg, Lichtenau und Neuendettelsau ein Erlebnis. Für die vorzügliche Organisation danken wir Hans Lehmeier. Ausführlicher Bericht nachzulesen in Heft 11/1975 und Heft 2/1976.

5. Ein kurzer Rückblick galt dem **Plangutachten Oberer Wöhrder See**, über das Ehrenvorsitzender Fritz Hensel, als einer der drei Mögeldorfer Bürger Mitglied der Planungsgruppe, auf den Seiten 46, 99, 121, 179 wichtige Ausführungen machte. Der interessanteste Vorschlag dürfte für Mögeldorf **die Verlegung der an der Flußstraße geplanten Sportinsel in den Nordwestraum des Sees** sein.

6. Einige Punkte wurden noch in Verbindung mit der **Bürgerversammlung** am 10. 2. 1976 gestreift. Im Märzheft sind einige allgemeine Überlegungen hierzu abgedruckt. Falls die Stellungnahme der Stadtverwaltung zu den Fragen und Anregungen rechtzeitig eintrifft, kann sie im Juni oder Juli in „Alt-Mögeldorf“ veröffentlicht werden. Als brisante Themen sind zu nennen: Lärmschutz- und Schleichwegsituation, Schulwegsicherheit, Laufamholzstraße. Es heißt also, sich in Geduld fassen! Eines ist aber noch zu berichten: Vor wenigen Wochen waren am Schulweg zwischen Laufamholzstraße und Prutzstraßen-Brücke einige Sicherheitspfosten umgefahren. Ein kurzer Anruf beim Baureferat – Herr Görl war selbst am Telefon – und zwei Tage später war die Reparatur ausgeführt. Eine Beschwerde wegen der Mißachtung des Rotlichts durch Kraftfahrer am Übergang zur Billrothschule muß mit der Polizei bereinigt werden.

7. Als letzter Punkt ist zu erwähnen die **Erweiterung der Tagesstätte für körperbehinderte Kinder** in der Ziegenstraße. Die AGM befaßte sich mehrmals damit, auch eine Besichtigung nach Vereinbarung mit der Leitung wurde vorgenommen. Böhlands Anfrage am 28. Mai 1975 im Stadtrat führte am 20. 6. 1975 im Sozialausschuß dazu, daß der 2. Vorsitzende, Herr Wildner, die Angelegenheit aufgriff und die Erstattung eines Berichtes über den Stand der Versorgung Behinderter in Nürnberg durchsetzte, was am 29. 1. 1976 im Sozialausschuß geschah. Seither stockt die Sache.

Frau Dr. Bausenwein arbeitete nunmehr einen weiteren Schriftsatz vom 10. 2. 1976 aus, den Wildner und Böhland seit dem 20. 2. 1976 in Händen haben.

Bei einer Aussprache, die Böhland am 8. 3. 1976 mit Herrn Professor Jahn, dem Sozialreferenten, wegen zweier anderer Anliegen hatte, wurde auch die Tagesstätte im positiven Sinn angesprochen. Es besteht die Meinung, – und dies ist damals ebenso die Überzeugung des Sozialausschusses gewesen – daß das Behindertenproblem und die Erweiterung der Tagesstätte in der Ziegenstraße keinen Aufschub mehr vertragen.

Es folgten noch einige statistische Angaben über die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der Mitgliederzahl (+33 = 776), der Auflage von „Alt-Mögeldorf“ (5000), des steigenden Interesses an dem Mitteilungsblatt sowie der Vorträge. Drei davon hielten Mitglieder des Fotokreises: „Hersbrucker Alb – ein Landschaftsbild“ von Franz Ströer, „Wiener Gartenschau 1974 von Siegfried Oettner, „Kreuzfahrt im östlichen Mittelmeer“ von Friedl Ulrich. Unser Schriftführer Hans Lehmeier führte uns „Mit Bus, Bahn und Schiff durch Südrußland“; Herbert Bäuerlein vom Amt für Denkmalspflege zeigte „Nürnberg im Bild vor 1945“; nach „Indonesien, Land und Leute“ begleiteten wir

Pater Gündhart und am 9. 10. 1975 erzählte uns Herr Pfarrer Julius Kelber, Mitglied der AGM, „Ernstes und Heiteres aus meiner Gefängniszeit“ (als Gefängnispfarrer natürlich).

Zum Abschluß dankte Böhland allen Beteiligten und Mitwirkenden bei den verschiedenen Veranstaltungen und bat auch in Zukunft um Unterstützung und treue Hilfe wie bisher. Das sei besonders wieder nötig beim 25. Schloßfest am 3. Juli 1976.

Punkt zwei der Tagesordnung: Schatzmeister Franz Flierl trug seinen Kassenbericht vor. Der 1. Vorsitzende dankte ihm und verlas den Prüfungsbescheid des erkrankten Herrn Rüll.

Punkt drei: Bei der Diskussion wurden Themen angeschnitten, die eine lebhafte Aussprache entfachten. Zum einen die Visitenkarte Nürnbergs, **der Tiergarten!** Hier könnte man im Umfeld der Parkplätze stärker gegen die „Verschmutzer“ vorgehen, desgleichen gegen die Bürgersteigparker. Der Vorschlag, die Stadt solle Pfosten bereitstellen, welche von AGM-Mitgliedern selbst dann „eingelassen“ werden könnten, fand zwar Anklang, wurde jedoch wieder fallen gelassen. Wir warten diesbezüglich die **Beantwortung unseres Fragenkataloges** ab. Der 1. Vorsitzende nahm tags darauf mit dem Verkehrsamtsleiter Dr. Drangmeister dieses Thema zum Anlaß eines Gesprächs mit dem Ergebnis, es seien noch Überlegungen im Gange. Schwerwiegender war das zweite Problem der Diskussion im Zusammenhang mit der **Umleitung an der Thunseldaschule: Der Schülerüberweg Ostendstraße**. Die Schulleitung war nicht darüber informiert worden. Von Dr. Drangmeister wurde eine mobile Notampel zugesichert. Als letztes Anliegen kam der **Ausbau der Laufamholzstraße** zur Sprache und zwar die Verkehrssituation am Verbrauchermarkt, insbesondere bei der Ausfahrt, ob auch das Linksabbiegen in Stadtrichtung möglich sei *). Schließlich wurde vom Ehrenvorsitzenden Fritz Hensel dafür plädiert, daß die drei Stadträte hinsichtlich der Mögelderfer Belange an einem Strang ziehen sollten. Allseits spontane Zustimmung! Böhland

*) Durch eine Anfrage Wildners geklärt: Linksabbiegen ist möglich.

Bitte merken Sie sich vor:

**Für Konfirmation,
Kommunion
und Hochzeiten**

bieten wir Ihnen erstklassiges Feingebäck, Torten mit festlicher Garnierung und – auf Wunsch auch – pikante Süßspeisen für den Nachtsch und Eisbomben. Bitte bald bestellen.

für Ostern gefüllte Eier

mit Nougat und Schokolade, Große Auswahl, beste Qualität. Bitte, lassen Sie sich in den nächsten Tagen unsere süßen Überraschungen zeigen.

conditorei

café groll

Ostendstraße 173, Telefon 57 11 19 – An der Fleischbrücke 1–3 (Café), Telefon 22 48 59

Nürnbergers Reichswaldpolitik

Im Märzheft 1973 haben wir ausführlich über den Nürnberger Reichswald als Versorgungs- und Sicherungsfunktion referiert. **Die grünen Lungen der Kultur- und Industrielandschaft** Nürnbergs und Umgebung verdanken der Erfindung Peter Stromeirs (gest. 1388), Nadelbäume anzusäen, ihr Weiterbestehen. Der Ruf „Rettet den Reichswald“ steht auch hinter vielen weiteren Beiträgen über Natur-, Umwelt- und Landschaftsschutz, die in unserem Monatsblatt erschienen sind wie z. B. „Der Schutzgedanke dringt vor“ oder über das alljährliche Reichswaldfest am Schmausenbuck. Die Forderung des Bundes Naturschutz und zahlreicher Bürgerinitiativen, den Nürnberger Reichswald **als ersten bayerischen Bannwald** auszuweisen, hat nun im Umweltausschuß des Bayerischen Landtags zum Erfolg geführt. Unser Mögeldorfer Mitbürger, Landtagsabgeordneter Dr. Rost, hat uns freundlicherweise einen Bericht hierüber zur Verfügung gestellt.

Hände weg vom Reichswald!

Ein zukunftsweisender Beschluß im Bayerischen Landtag

Die Mögeldorfer – und mit ihnen alle Freunde des Reichswaldes – können aufatmen: Vor unserem Tiergarten wird es keine Autobahn-Spange und durch unseren Wald bzw. durch die Wohngebiete wird es keine neue Ostzubringer-Trasse geben! Zum gleichen Zeitpunkt, als im Nürnberger Stadtrat das Für und Wider eines Ostzubringers erwogen wurde, beschloß der Bayerische Landtag ein „Waldgesetz für Bayern (BayWaldG)“, das mit Wirkung vom 1. 1. 1975 in Kraft trat. Während kommunale Siedlungs- und Verkehrsplaner noch weitere Eingriffe in den Reichswald im Schilde führten, setzten ihnen Landespolitiker mit ihrem fortschrittlichen Waldgesetz eine neue Sichtweise für den Wald entgegen.

Der Verfasser dieser Zeilen stützte sich auf dieses BayWaldG, als er vor etwa einem Jahr in der CSU-Landtagsfraktion den Antrag einbrachte, den Nürnberger Reichswald durch Rechtsverordnung zum Bannwald erklären zu lassen. Unterstützt von CSU- und SPD-Abgeordneten, liegt nunmehr ein wichtiger Landtagsbeschluß vor mit folgendem Inhalt:

„Die Staatsregierung wird ersucht sicherzustellen, daß gemäß Art. 11 Abs. 1 BayWaldG schutzwürdiger Wald in der Industrieregion Mittelfranken, insbesondere der Reichswald, unverzüglich als Bannwald ausgewiesen und durch Rechtsverordnung zu Bannwald erklärt wird . . .“

Welche Bedeutung kommt der geforderten Bannwald-Rechtsverordnung zu?

Das geht aus dem Wortlaut des Art. 11 BayWaldG hervor:

„Wald, der aufgrund seiner Lage und seiner flächenmäßigen Ausdehnung vor allem in Verdichtungsräumen . . . unersetzlich ist und deshalb in seiner Flächensubstanz erhalten werden muß und welchem eine außergewöhnliche Bedeutung für das Klima, den Wasserhaushalt oder die Luftreinigung zukommt, soll durch Rechtsverordnung zu Bannwald erklärt werden . . .“

Das Gesetz besagt weiter im Art. 9, daß die Erlaubnis zur Beseitigung von Wald zu versagen ist, wenn es sich u. a. um Bannwald handelt.

Eine dem Art. 11 (Bannwald) vergleichbare Vorschrift gab es bisher überhaupt nicht. Das Gesetz ermöglicht es nunmehr, bestimmten Wäldern einen stärkeren Schutz angedeihen zu lassen, als es für alle übrigen Wälder notwendig ist. Wenn nun das Waldgebiet um Nürnberg als erstes unter Bannwaldschutz gestellt wird, so sind vor allem 2 Gründe maßgebend: Die noch vorhandene geschlossene Flächensubstanz soll vor weiteren Eingriffen bewahrt bleiben, und besonderer Wert soll auf die Erhaltung der inneren Funktionsfähigkeit gelegt werden.

Gerade in unserem Ballungsraum, wo in den letzten Jahrzehnten der Reichswald immer mehr zugunsten von Wohn- und Industrieansiedlungen, von Straßen-, Eisenbahn- und Wasserverkehrsanlagen weichen mußte, steht der Kampf um den Wald auf des Messers Schneide. Innerhalb von 100 Jahren wurden dem Reichswald rd. 20 % an Fläche genommen, so daß er auf knapp 24 000 ha zurückgedrängt wurde. Diese Tendenz wäre sicher fortgesetzt worden, worauf die Pläne mit dem Rangierbahnhof und dem Ostzubringer deuten, wenn nicht einsichtige Politiker, Journalisten (so Dr. Edgar Traugott und Dietmar Wittmann), Forstbeamte und Verbände den Planern ein neues gesetzlich verankertes Umweltbewußtsein entgegengesetzt hätten! Im Namen des Fortschritts wären weiterhin die Planer dabei, die Welt, in der wir leben, zu zerstören.

Wir Mögelderfer wissen durch eigene Beobachtungen, daß an schönen Tagen fast jede Straßenbahnlinie 3 am Tiergarten Erholungssuchende aus Schweinau ebenso wie vom Plärrer oder von Gostenhof absetzt, weil der Schmausenbuck das für den nicht-motorisierten Nürnberger nächstgelegene Erholungsgebiet ist. Wenn wir Mögelderfer uns für die Erhaltung des Reichswaldes einsetzen, so aufgrund unserer besonderen Kenntnis um die Lebensnotwendigkeit, den gefährdeten Wald wegen seiner einzigartigen Sozialfunktion für das Gemeinwohl in unserer Region erhalten zu müssen. Diese Aufgabe erfährt nunmehr aufgrund der Gesetzeslage und der daraus abgeleiteten Rechtsverordnung eine Priorität gegenüber Wirtschafts- und Verkehrsanforderungen an den Wald.

Nach jahrhundertelangem Kampf des Menschen gegen den Reichswald ist nunmehr dem weiteren Eingriff und Schrumpfungsprozeß ein gesetzliches Ende bereitet. Mit Recht kann behauptet werden: Der Bayerische Landtag hat für den Reichswald eine säkulare Entscheidung getroffen!

Kunst- und Bauschlosserei

Karl-Heinz Schelter

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl-, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Nürnberg-Mögeldorf - Laufamholzstraße 75 - Telefon 57 16 76